

äischen Streitkräfte in der europäischen Krieg, an dem man sich besonders in Italien ausrichten scheint. Sie werden kaum erwarten, daß eine Hilfe im Sommer oder im Herbst noch rechtzeitig erscheinen könnte; die sich wieder kehrenden Erfolge unserer Uboote werden selbst die hartnäckigsten unteren Gegner in dieser Hinsicht bestimmt stimmen. Daraus werden wir dann andererseits folgern dürfen, daß ein längeres Einbrechen der einschlüssigen Flotte, ein entschlossener Versuch, unserer immer leistungsfähiger werdenden Uboote dennoch Herr zu werden, keineswegs mehr in den Bereich des Unwahrscheinlichen gehört.

So werden die kommenden Seiten vielleicht zu den bemerkenswertesten, an großen Ereignissen reichsten dieses wildbewegten Krieges gehören.

Westlich Cambrai hat sich die Peute der in den letzten Tagen südlich Marœuil gemachten Gefangen auf 18 Offiziere, 500 Mann und 7 Maschinengewehre erhöht. Auf diesem Schlachtfeld allein haben die Engländer bis zum 6. Dezember 20 Divisionen eingeschlagen, die unverbüßt blutige Verluste erlitten. 3 englische Divisionen sollen nach überzeugendem Gefangenenaufnahmen höchst völlig vernichtet sein. Besonders schwer sind vor allem die Verluste der englischen Garde, von der Tausende im Bourlon-Walde ungloss ihr Leben lassen müssen. Wenn England auch in der Heimat über Schätztruppen verfügen mag, um diese Verluste auszugleichen, so kann sich die englische Oberste Heeresleitung doch eine zweite Niederlage wie die von Cambrai nicht leisten, ohne die Kampfkraft der Armee aufs Ernsteste zu beeinträchtigen. Ein englischer Flieger war während des Gottesdienstes auf die Kirche von Roche-en-Brenne. Auch die Stadt Quentin wurde wiederum in den Mittagsstunden züchtiglos mit schwerem Artillerie beschossen.

Italienische Heeresverluste vom 1. Januar 1918. Bei Geno a an der Blave wurde der Gegner infolge unseres fröhlichen Drucks, der am 20. Dezember begann und ohne Unterbrechung fortgesetzt wurde, in der letzten Nacht unter der Wirkung geschickter Pausanitätsfertigung des Generals der Abteilungen, nachdem er schwere Verluste erlitten hatte, geworfen, den Brückenkopf aufzugeben und wieder auf das linke Flußufer zu geben. Der ganze Flussdamm ist in unserer Hand.

Der Rat der Alliierten für Kriegsankäufe hat vorgestern nachmittag in Paris eine Sitzung abgehalten. Die Finanzabteilung, der Bonar Law, Alois Ritter und Crozetta gehörten, beschäftigte sich in einer besonderen Sitzung mit den in den Vereinigten Staaten und in verschiedenen neutralen Ländern erzielten Ankäufen.

Griechenland und die Entente. Einer Meldung der Zeitung "Politiken" infolge, soll England auf der letzten Alliierten-Konferenz in Paris die Anerkennung der griechischen Neutralität während des Kriegs mit der Zurückziehung der Ententetruppen von Saloniki in Vorschlag gebracht haben. Begründet wurde dieser Vorschlag mit der besseren Verwendung, die die ohnehin infolge der Ubootgefahr und schwer zu verproprietierenden Salontik-Truppen auf dem italienischen Kriegsschauplatz finden könnten. Gleichzeitig hoffte man auf diese Weise einer deutsch-bulgarischen Öffnung zu entgehen.

Lebensmittelnot in Amerika. Die erste Lebensmittelnot ist auch in Newark in Erscheinung getreten und die Bevölkerung ist durch diese Erfahrung wenig beglückt. Der Butter ist aus den meisten Läden vollkommen verschwunden. Die Butterpreise begeistern sich genau auf das Doppelpot der normalen Preise. Auch die Butter ist im Verlöschen. Die Regierung hat einen fleisch- und mehllosen Tag in allen Hotels und Restaurants angeordnet.

Tagesgeschichte.

Deutschlandsgarn.

Handelsvertrag mit Deutschland. Im Wiener Auswärtigen Amt fanden in Anwesenheit der beiden Ministerpräsidenten Verhandlungen mit dem Staatssekretär des deutschen Reichsministers des Innern Möller über die Grundzüge des Handelsvertrages mit Deutschland statt.

Örtliches und Sachsisches.

Nielsa, den 3. Januar 1918.

* Betriebsstörungen durch Raubzüge. Durch den in vorletzter Nacht aufgetretenen Raubzüge, der die Leitungen der Post wie auch des Elektrizitätsverbandes Groba in einigen Gebieten bis zu 5 km Strecke mit Eis belastete, traten durch den anhaltenden Sturm derartig viele Drahtbrüche auf, daß ein großer Teil des Grobauer Versorgungsgebietesstromlos wurde. Bei dem Mangel an Kraftfahrzeugen und Personal werden die Beseitigungen der Störungen vorläufiglich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Bei dieser Gelegenheit möchte nochmals auf die Gefahr hingewiesen werden, herabhängende Leitungsdrähte zu berühren, da sie unter Umständen zu tödlichen Unglücksfällen führen können. Die Betriebsstörungen waren umso schwerwiegender, weil infolge der gleichzeitigen Störungen in den Postleitungen eine Verbindung zwischen den Abnehmern und dem Werk unmöglich war.

Monaufkarten, Monatsnebenkarten und Arbeitserkarten. Vom 1. März 1918 an werden auf den sächsischen Staatsseitenbahnen die Preise der Monats- und Monatsnebenkarten 1.-3. Klasse erhöht. Gleichzeitig werden Monats- und Monatsnebenkarten 4. Klasse eingeführt. Vom gleichen Tage an werden Arbeitserkarten nur noch an solche Personen ausgesetzt, die sich durch Vorlegung einer Bezeichnung des Arbeitgebers über die Beschäftigung als Arbeiter ausweisen. Diese Beschränkung wird mit dem Auftreten der neuen Besteuerung des Betriebsverkehrs erforderlich, weil das Gesetz nur den Arbeitgeberfeind steuert lädt und es gegen das Gesetz verstößen würde, wenn die für Arbeiter bestimmten Fahrkarten auch anderen Reisenden zur Verfügung gestellt würden. Auch in der Zeitungsdauer der Arbeitserkarten treten Beschränkungen ein. Personen, die sich bisher der Arbeitserkarten bedient haben und durch die Beschränkung künftig von ihrer Benutzung ausgeschlossen werden, wie überhaupt allen Personen, die wirtschaftlich auf gleicher Stufe mit den Arbeitern stehen, aber nicht zur Lösung von Arbeitserkarten berechtigt sein werden, wird durch die Monatskarten 4. Klasse volles Erhol geboten. Diese Karten sind nur unerheblich teurer als die Arbeitserkarten (4% Wochenkarte - 1 Monatskarte), gewähren aber den Vorteil, daß sie an demselben Tage beliebig oft und auch an Sonn- und Feiertagen benutzt werden können. Arbeiter im Sinne der Tarifbestimmungen, die an sich zur Lösung von Arbeitserkarten berechtigt sind, aber an Stelle der Wochenkarten Monatskarten 4. Klasse lösen, brauchen auch eine Beschränkung ihres Arbeitsverhältnisses nicht beobachten. Röhre Auskunft hierüber sowie über die Preise der neuen Monatskarten erteilen die Fahrtkartenabgaben der sächsischen Staatsseitenbahnen.

* Unzulässiger Tauschhandel. In letzter Zeit hat sich, wie die Reichsbahndirektion mitteilt, im Wirtschaftsverkehr zwischen Kaufleuten und Verbrauchern eine Opposition herausgebildet, die im Interesse unserer Wirtschaftslebens nicht entschieden genug bekämpft werden kann. Es sind nämlich Fälle bekannt geworden, in denen Geschäftslute kein Bedenken getragen haben, von Kunden Lebensmittel anzunehmen und ihnen dafür Kleidungsstücke ohne Bezugsschein zu verabfolgen. Abgelehen davon, daß diese Geschäftslute sich schwerer Bekratung ausgesetzt,

Der deutsche Generalstabbericht von heute war bei Schluß der Redaktion noch nicht eingegangen.

ein solches Verhalten gezeigt, die gleichmäßige Versorgung aller Volkschichten mit Lebensmitteln wie mit Kleidungsstücken im hohen Grade zu gefährden.

* Die Ente im vergangenen Jahre war in Deutschland im allgemeinen glücklicherweise eine gute. Einige Bezirke machten davon mehr oder weniger abweichende Ausnahmen. Unter diesen dürfte, so schreibt mir uns, auch der Bezirk der Königlich Amtshauptmannschaft Großenhain zu nennen sein. Die Bodehart und die östlich in Erscheinung getretenen Witterungsbedingungen haben dafür die Erklärung. Die sonst sehr gute Kartoffelernte ist in dem betroffenen Bezirk keine überaus reiche wie in vielen anderen Teilen Deutschlands. Die Verwendung der Kartoffel ist begreiflicherweise wie überall und allzeit die bevorzugteste und hat die Kartoffel in den vergangenen Monaten den größten Teil der Ernährung bestreitet. Es ist zu befürchten, daß die Kartoffelvorräte den bisherigen Ansprüchen in den kommenden Monaten nicht genügen werden. Alle Verbraucher möchten deshalb schon jetzt beginnen, die Kartoffelvorräte zu strecken. Eine gute Möglichkeit an diesem Zweck bietet sich in dem vom Kommunalverband zur Verfügung gehaltenen Küchenwartamt, Dorfstrichkunst und anderen Fördergesellschaften. ganz besonders möchte hingewiesen werden auf das in den einschlängigen Gletschern erhaltliche Dörrgemüse und das im nächsten Jahr zur Verteilung gehörende Mischgemüse mit Pilzen. Die vom vorigen Jahre stammende und begreifliche Abneigung gegen alles, was mit Rüben zusammenhängt, muß aufgehoben werden. Alle Kreise müssen das Jahr dazu beitragen. Die Erntemittel erst in Angriff zu nehmen, wenn die Kartoffelvorräte zu Ende gegangen sind, wäre unklug. Sehr zu empfehlen ist, die Dörrgemüse, wo dieselben widerwillig aufgenommen werden, mit etwas Kartoffelgemüse gemischt, aus den Tischen zu bringen. Man soll also nicht warten, bis man keine Kartoffeln mehr hat, sondern zur rechten Zeit die Kartoffelvorräte mit Dörrgemüse strecken. — Die Haushalte können auf diesem Gebiete und nach den bestimten Gesichtspunkten wesentlich, wie in allen Ernährungsfragen überhaupt, bei einem guten Willen in verhinderbarer Verküpfung der Sachlage zu einem guten Durchhalten beitragen.

* Die Fülle von kriegswirtschaftlichen Verordnungen wird vielfach bestreikt, ob mit Recht oder Unrecht sei dahingestellt. Genug, sie bestreikt nun einmal und der Bürger muss sie kennen, will er sich vor Schaden bewahren, und den Bucher, seinen schlimmsten Feind, bekämpfen helfen. Es ist nicht damit getan, die für das Reich geltenden Vorschriften zu erlassen; jeder Bundesstaat erlaubt noch erläuternde und ergänzende, offizielle auch selbständige Bestimmungen. Die große Zahl der gesamten Kriegsnotgesetze erlaubt dem Bürger den Überblick außerordentlich. Daher hat das Ministerium des Innern einen „Führer durch die wirtschaftlichen Kriegsnotgesetze“ herausgegeben, der bereits in 2. Auflage vorliegt. Er ist kurz gefaßt und für jedermann verständlich. Das nur 20 Pg. kostende Werkchen, das ganz auf die sächsischen Bedürfnisse zugeschnitten ist, sollte niemand zu entwerben versuchen. Es ist nur in der Agl. Amtshauptmannschaft Großenhain und in Riesa in den Stadthauptstellen zu kaufen und wird während der Dienststunden abgegeben.

* Erhöhung der Höchstpreise für Süßholzer. Die im Dezember 1916 festgestellten Höchstpreise für Süßholzer ent sprechen nicht mehr den inzwischen erheblich gestiegenen Herstellungskosten. Der Reichsfinanzminister hat daher die herstellergünstigste um je 50 Pfennig für die ganze Rüste oder die entsprechende Packung, um 25 Pfennig bei Verpackung in Schachtel oder Koffer zu je 300 Stück und die Brillen für imprägnierte, bunte und flache Holzer um je 20 Pfennig erhöht. Entsprechend sind die Kleinsthöchstpreise für das Paket zu zehn Schachteln um je 5 Pfennig heraufgesetzt. Für eine Schachtel Süßholzer oder überall sündbare Holzer beträgt der Höchstpreis jetzt fünf Pfennig, früher für zwei Schachteln neun Pfennig, für zwei Schachteln imprägnierte, bunte oder flache Holzer elf Pfennig, früher für eine Schachtel fünf Pfennig.

* Man schreibt uns: In einer Anzahl von Zeitungen wird von den Vororten eines Preissturzes für unentbehrliche Artikel berichtet. Die Nachricht klingt sehr angenehm und was erwünscht ist, wird gern geglaubt. Leider wird die Wirklichkeit dieser Zeitungsnachricht nicht entsprechen. Die Friedensverhandlungen mit Russland können gewollte Preisänderungen nach unten für die genannten Artikel, wie Zucker, Mehl, Kaffee, Weinward, nicht herbeiführen. Bei einem Rückgang wird dies jedem Einfülligen erklärlich erscheinen. Von einem Preissturz bei Zucker und Mehl zu sprechen, zeigt wohl von einer geringen Sachkenntnis. Alle benannten Stellen sollten vermieden, bei dem Publikum solche Hoffnungen zu erwecken. Selbst bei greifbarer Aussicht eines allgemeinen Friedens werden Preisstürze in notwendigen Bedarfssachen kaum eintreten. Alles deutet mit Bestimmtheit darauf hin, daß die Preise höchstens in langsamem Ablauf sich erwidern lassen werden. Eine Ausnahme davon kann nur bei den Wabantauspreisen eintreten, welche in den besetzten Gebieten bezahlt werden.

* Glaubt. Der Gouverneur Bremennic, Sohn des Gemeindevorstandes Bremennic, erhielt das Elterne Kreuz 2. Kl., er ist bereits im Besitz der Friedrich August-Medaille. * Richten. Der biegsige Goldschmied Emil Wittig, 3. Kl. bei dem Fab-Art-Büro Nr. 19 in Dresden, wurde, nachdem er von seiner schweren Verwundung geheilt ist, am Weihnachtsfest mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet. — In Richten wurden im Jahre 1917 neun Kinder geboren und getauft, aufgeboten wurden 8 Paare und davon 6 in höchster Stufe getraut. Gestohlen und auf hiesigem Friedhof beerdigt wurden 14 Personen. Das heilige Abendmahl wurde 9 mal öffentlich gespendet, woran 451 Kommunionanten teilnahmen; außerdem waren 2 Privatkommunionen und eine Abendmahlfeier für das Bauernaufmando in Hohendorf mit 96 Teilnehmern. 18 Kollekten ergaben einen Betrag von 185 Mk 18 Pf., und die Neujahrshausammlung erreichte die Höhe von 85,68 Mk.

* Weiden. Ein Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht zum 31. Dezember, vermutlich in der 12. Stunde, in dem Keller eines Nahrungsmittelgeschäfts an der Hindenburgstraße ausgeführt worden. Es sind den Dieben etwa 30 Kilo Butter und eine größere Anzahl Büchsen mit eingekochten Früchten, Fleisch und Wurst in die Hände gefallen.

* Waldheim. Wie berichtet, ist im Dezember bei Weide Wohltektar G. wegen Unterschlagung von Feldpostpäckchen verhaftet worden. Dagebot hat sich deinen Ehemann infolge dieses Vorwurfs in Abwesenheit ihrer Kinder durch Erhängen das Leben genommen. Sie war jedenfalls als Heslerin beteiligt.

* Chemnitz. In der Silvesternacht rutschte in einem Hause der Nordvorstadt eine 77 Jahre alte Bewohnerin des Hauses auf der Treppe aus und fiel die Stufen hinunter. Sie lag sich durch den Sturz schwere Verletzungen zu, die in jüngerer Zeit den Tod herbeiführten.

* Döbeln i. B. Nachdem vor kurzem bereits zwei Mühlen im oberen Vogtlande geschlossen worden waren, weil deren Besitzer sich gegen die Bestimmungen des Kommunalverbandes über die Ausmählung von Brotsorten für Selbstversorger wiederholt vergangen hatten, ordnete die Königliche Amtshauptmannschaft jetzt wieder die Schließung von sieben Mühlen wegen des gleichen Vergehens an.

* Gissel. Der Wagenbauer Voigt in Gissel gab ein Geldpostpäckchen mit folgender Bemerkung auf: „Kommt dies Paket nicht an mit Rechten, kann Adressat nicht weiter fechten. Wer trotzdem wagt, es wegzunehmen, darf hilf dem Feind und muss sich schämen.“ Das Paket kam aber trotzdem in unrechte Hände, denn es erhielt der Absender aus dem Felde folgendes Schreiben zugesandt: „Alter Freund! Dein Wädchen habt an mich genommen, denn Tabor war auch mir willkommen, deinen Tabor standt es heute an, weid's mit ihm teilen! Ein Landsturm-mann.“

Vermischtes.

* Wieder ein Schuhmann erschossen. In Frankfurt a. M. wurde der Schuhmann Ertl von unbekannten Tätern erschossen, ein anderer Schuhmann wurde leicht verletzt. Zwei Stütze Sachsen, die bei der Dienstbediensteten vorgefunden wurden, waren gesichtet mit L. S. Wath und „Kreis Saaz, Böhmen in Österreich“. Der eine der Täter ist klein (etwa 1,65 bis 1,80 Meter groß), vielleicht 30 bis 40 Jahre alt, hat schwere starke Schnurrbart und trägt Mütze und Ledersieb. Der andere ist ein großer Mensch (etwa 1,80 Meter groß), kräftig, etwa um die Mitte der dreißig Jahre. Er trägt schwere Sandanzug und Mütze. Beide machen den Eindruck von Arbeitssleuten. Auf ihre Erkennung ist eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt. Die Belohnung für die Ergreifung des Mörders des Schuhmanns Ertl wurde auf 2000 Mk. erhöht.

* Um 111000 M. bestohlen. Einem Berliner Kaufmann, der nach Abschluß eines guten Geschäfts 111000 M. bei einer Bauf hinterlegen wollte, sind 111000 M. gestohlen worden. Er fand die Kasse bereits geschlossen vor und suchte ein Nachschloß in der Wohnungsrücke auf. Hier geriet er mit anderen Gästen in Streit, wobei es zu Tätlichkeiten kam. Im Verlauf der Rauferei wurde ihm die Brieftasche, in der sich 110 Tausendmarkcheinre und 200 Einzelmärkchen befinden, entwendet. Er fand nun eine Belohnung von 10000 M. für die Wiederherstellung der gestohlenen Geldsumme aus. Uebel mitgespielt wurde auch einem an dem Streit beteiligten Mädchen, das im Verlauf der Schlägerei nicht nur seinen Pompadour und Pelz, sondern auch seine Schuhe einbüßte, sodass es barfuß nach Hause gehen mußte.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 3. Januar 1918.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

* Berlin. Staatssekretär v. Kühlmann ist in dieser Nacht zwischen 12 und 1 Uhr mit seiner Begleitung von Bahnhof Friedrichstraße wieder nach Brest-Litowsk abgereist. Mit dem gleichen Sonderzug haben sich die türkischen und bulgarischen Delegierten nach dem Orte der Friedensverhandlungen begeben. — Über die getroffenen Verhandlungen beim Kaiser sagt die „Taz. Rundschau“: Der Kaiser hat erst die gesonderten Verträge Kühlmanns und Hindenburgs gehört und schließlich gemeinsame Vorträge, die sich zu einem kleineren Konzert gekauft haben mögen. Zu einem Konzert in üblichem Stil gehörte die Verfassung des gesamten Staatsministeriums. Aber je kleiner der Kreis der Beteiligten ist, desto größer der Augenblick, in dem sie sich verstimmen. Der Augenblick vor der Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen mit Russland war so groß wie keiner, seitdem wie der Besitz gefangen haben, in dem sie ziehen zu ziehen.

In der Deutschen Tageszeitung heißt es: Hindenburg und Lubendorff kommen nicht aus dem Hauptquartier, wenn es sich um Fragen alltäglicher Bedeutung handelt. In Brest-Litowsk ist bis zu einem gewissen Grade die Arbeit der Soldaten getan, auf ihren sachmäßigen Rat aber wird man nicht verzichten können. Dieser wird gewißlich sein und gewichtig sein müssen. Unsere Lage an den Fronten ist beißigstens günstig. Der deutsche Sieg ist sicher, aber die englische Diplomatie ist am Werk, den Sieg an der Front in eine Niederlage zu verwandeln. — Nach der „Freiheitlichen Zeit“ ist es klar, daß die englische Regierung Vermittlung suchen will und jedenfalls den Eindruck erwecken möchte, daß sie unter Umständen bereit sei, auf Friedensbedingungen zu antworten. Lloyd George arbeitet mit der Röttchen, als wenn ein Friedensangebot von Seiten der Mittelmächte vorliege. Er wolle dann auf dieser salzigen Grundlage der Welt verkünden, ihm seien die Friedensbedingungen offiziell nicht zugegangen, folglich müsse der Krieg fortgesetzt werden.

Bericht.

* Berlin. (Amtlich). Durch unsere U-Boote wurden im Englischen Kanal und Atlantischen Ozean neuerdings 4 Dampfer, 8 Segler und 5 Fischereifahrzeuge verfeindet, darunter ein bewaffnetes tief beladenes Dampfer, ferner der englische Schoner „Trotta“ mit Kohlen von Swansea nach Cherbourg, der portugiesische Schoner „Apostolos“ mit Salzladung nach Frankreich sowie der portugiesische Fischdampfer „Argos“. Von den übrigen verfeindeten Dampfern hatte einer Schablone von Swansea nach Cherbourg geladen, ein anderer Dampfer wurde aus einem gesunkenen Geleitzug herausgeschossen.

Ter Ebel des Umdialstabs der Marine.

* Berlin. (Amtlich). Gestern nachmittag empfing der Kaiser den Reichskanzler Dr. Gräfin v. Hertling, den Generalfeldmarschall v. Hindenburg, den Generalquartiermeister Ludendorff, den Staatssekretär Grafen Roeder und den Staatssekretär Dr. v. Kühlmann zu gemeinsamem Vortrag.

Nachbestellungen auf das Nielsaer Tageblatt für Monat Januar

wolle man sofort beim Postamt, bei allen Zeitungsdruckern und in der Geschäftsstelle, Goethestraße 59 (Fernspr. 20) bewirken.

Preis monatlich 1 Mk.

Infolge gesetzlicher Bestimmungen und Kohlennot bis auf weiteres
Geschäftszeit: werktags 9—5 Uhr
sonntags 11—3 Uhr durchgehend

Gebr. Riedel H. Lohmann Nachf.

Ecke Goethe- und Schützenstraße.

Albertplatz.



Gottes Hand ruht schwer auf uns!
Nachdem wir schon seit 26. 9. 1917
in danger Sorge um Nachricht von un-
serm lieben Sohn Martin warteten, erhielten
wir wieder ganz plötzlich und unerwartet die
schönliche, erlösternde Nachricht, daß unser lieber
hoffnungsvoller, streblamer Sohn, unser herzens-
guter Bruder und Onkel

Gest. Alfred Grünberg

Inhaber des Elternen Kreuzes 2. Klasse, der
Friedrich August-Medaille in Silber und Bronze,
nur nach seinem 3. Heimatsurlaub im blühenden
Alter von 23 Jahren einer schweren Verwundung
am 29. 12. 1917 erlegen ist.

Seithain, am 30. Dezember 1917.

Im unsagbaren Schmerz
die schwergekrüppelten Eltern, Schwestern
und Verwandten.
Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.



Das Liebste, was man auf Erden hat,
muß scheiden.
Ganz plötzlich und unerwartet traf
uns die schmerzhafte Nachricht, daß mein
innigstgeliebter unvergleichlicher Gatte, der treusor-
gende Vater seiner drei geliebten Kinderherzen, unter
guter Sohn, Bruder, Schwiegerson, Schwager und
Onkel

Friedrich Emil Schwarze

Soldat in einer Minen-Werfer-Kompanie,
am 19. Dezember durch Artilleriegeschoss getötet ist.

Im tieftauernde Gattin Martha Schwarze
geb. Naumann und Kinder
sowie alle Hinterbliebenen.

Seithain, den 2. Januar 1918.

War grausam griff das Geschick ein.
Nahm mir das Liebste auf der Erde.
Wie kann es denn nur möglich sein?
Dann liegt du still in Feindeserde.
Kein Flehn, kein Weinen gibt dich uns zurück,
Nicht mal dein Grab ist mir vergönnt zu pflegen.
Gebrochen, müde wird ich meine Wege gehen,
Nicht vorwärts schauen werde ich, zurück.
Um Hülfe werde ich dein gründend Antlitz sehen,
Und deine Seele wird von Liebe mich umwegen.
Bis ich dich wiederfinde, dich, mein höchstes Glück.
Die Gräber, die nicht Kränz noch Denkmal tragen,
Die einfach und verlassen liegen ganz allein,
Die schliefen oft mit allen ihren Klagen
Das beste Herz, den größten Dulder ein.
Geliebt, beweint und unvergessen.

Dan.
Allen lieben Verwandten, Nachbarn und Be-
kannten sei hiermit für die manigfache innige
Teilnahme an dem Verluste unseres so treusorgenden
Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des
Invaliden

Braun Karl Schuster

unser herzlichster Dank gebracht. Besonderen
Dank aber statten wir zugleich den Arbeitern und
Arbeiterinnen vom Art. Depot Seithain für die
reiche Geldspende ab. Dir aber, du bester Vater,
rufen wir ein „Habe Dank“ und „Kühe sanft“ in
deine kühle Gruft nach.

Der tiefste Trauer
die Kinder und übrigen Leidtragenden.
Kleinischpus, den 3. Januar 1918.

Nachruf
Übermals hat der Tod eine
Lücke in unseren Jugendkreis
gerissen. Es galt Abschied zu nehmen von einem
unserer besten Freunde,

Georg Sommer.

Stets werden wir ihn in treuem Gedenken be-
wahren. Sein liebes Bild lebt fort in unserem
Herzen. Trauern wir wie ihm ein „Kühe sanft“
in sein kühles Grab nach.

Die Jugend von Seithain.

Gathof Panitz. Theater der Stadt Riesa.

Sonntag, den 6. 1. 18. 7.0 Uhr.
Poste mit Gesang! — Die Nachstütinge!
Die Tochter der Freiheit oder: Adelschau u. Künstlererei.
Rathm. 7.4 Uhr Extra-Vorstellung.

oder: Prinzessin Sonnenchein und Prinz Delichenblüm.
Die Direktion.



Schlacht-Pferde
faust jederzeit Otto Gundermann,
Rathschlächter, Riesa. — Telefon 278.

Nach kurzem Krankenlager verschied ruhig um-
sere gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und
Schwester, Frau

Henriette verw. Geyer

geb. Häberer
im Alter von 83 Jahren.
Riesa, am 2. Januar 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen
Familien Karl Geyer und Emil Auge.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag
1/2 Uhr vom Trauerhause, Hauptstr. 12, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden und Begegnisse unserer lieben
Mutter

Anna verw. Puschel
sagt im Namen aller Hinterbliebenen
herzlichen Dank

Otto Puschel.
Seithain, den 2. Januar 1918.

Vereinsnachrichten

To. Gröba. Neujahr abends von 7 Uhr an Weihnachts-
feier im „Unter“. Für eine Verlosung Poste, nicht
unter 50 Pf. Wert, erbeten.

Konfirmandensparfasse Gröba.

Die Mitglieder der Konfirmandensparfasse Gröba, die
ihre Spardbücher noch nicht zum Zweck des Jahresabschlusses
abgegeben haben, werden erzählt, die Bücher noch diese
Woche bei unserem Kassenboten Wartenberg, Damm-
weg 5 oder unserem Kassierer, Gemeindesekretär
Günther abzugeben.

Heute bereits für Zivilpublikum.

Das Tagesgespräch des neuen Jahres ist und
bleibt der grandiose Kriegsfilm:

Die Schlacht an der Somme.

Jedermann im Banne dieses einzigartigen Werkes.

Haus

mit 2 Wohn., Garten, Stal-
lung und schönen Räumlich-
keiten, mit u. auch ohne Feld,
10 Min. v. Bahnhof Riesa,
zu verkaufen.

Offeraten erbeten unter R.E. 300
an das Tageblatt Riesa.

Ortsverein Riesa, Gröba und Umgegend der Deutschen Vaterlandspartei.

Zeichnungsstellen

befinden sich in den hiesigen Geschäftsräumen der Allgemeinen Deutschen Credit-An-
stalt, der Mitteldeutschen Privatbank und der Riesaer Bank sowie des Herrn Kaufmann
Wildner, des Herrn Buchhändler Hoffmann und der Firma Ferdinand Schlegel hier.

Jahresbeitrag 1 Mk.

Musikaufführung

in der Kirche zu Gröba
am Sonntag, den 6. Januar 1918, nachm. 5 Uhr
zum Besten des Vereins Heimatdank.

Sopransoli: Fräulein Burkhardt.

Violines: Herren Lehrer Harsack und Organist Möbius.

Cello: Herr Organist Möbius.

Orgel: Herren Kantor Beck in Canitz und Organist Möbius.

Gem. Chor: Der Kirchenchor.

Männerchor: Der Männergesangverein.

Eintrittskarten im Vorverkauf werden im Gemeindeamt, Zimmer 6,
ausgegeben. Loge u. Altarplatz 1 M. 1. Empore 75 Pf. Vorderschiff u. 2. Empore
50 Pf. Hinterschiff 25 Pf.

Weisse bayrische Rüben,

sehr saft, Pfund 6 Pf.
gibt ab

Alfred Büttner,
Kaiser-Wilhelm-Platz.

Bärmflaschen

aus Steinzeug mit Patentver-
schluß (St. 504) hat abzugeben
Friedrich-August-Str. 80, p.

Ausge-
fülltes
Frauenhaar
faust Arno Schreiber,
Bismarckstraße 15a.
Söpfe werden angefertigt

Die

25. Generalversammlung
der Schweineversicherung
Merzdorf und Umgegend
findet Sonntag, d. 6. Januar,
nachmittag 2 Uhr im Gast-
hof zu Merzdorf statt.

Das Eröffnen aller Mit-
glieder wird gewünscht.

Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfasst
4 Seiten.

Für die wohltuenden Beweise der Liebe und Verehrung, die unserm
teuren Entschlafenen durch überreichen Blumenschmuck und durch ehrendes
Geleit zur Ruhestätte zuteil wurden, sagen wir nur hiermit allen lieben
Verwandten und Bekannten, sowie seinen Herren Vorgesetzten und Kollegen
und dem Kgl. Sächs. Militärverein unsern

herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Gattin Clara Hentzschel und Kinder
nebst allen Hinterbliebenen.

Röderau, den 2. 1. 1918.